

## **Jugendgottesdienst: „Jonas Auftrag“**

**Lesung:** Spiel zu Jonas Berufung

**Gestaltet von:** Dominik Toplek

### **Begrüßung und Eröffnung**

Wir haben alle unsere Talente und Begabungen – jeder von uns, ohne Ausnahme. Aber auch Vögel und Macken. Und manchmal kommt es vor, dass wir aufgrund unsere Vögel unsere Begabungen nicht einsetzen wollen oder unseren Stärken keine Beachtung schenken und sie verkümmern lassen.

### **Kyrie**

Zu Beginn wollen wir nicht gleich wieder mit Stress die Woche be-ginnen, sondern ruhig werden und unseren Alltag in diese Feier hereintragen, vor Gott legen und darauf vertrauen, dass Gott uns das, was unser Leben belastet und schwer macht, nimmt.

SchülerIn:

Manchmal steht uns das Wasser bis zum Hals, und doch fehlt uns oft Verständnis für die, welche keinen Grund mehr unter den Fü-ßen spüren.

Herr, erbarme dich unser.

SchülerIn:

Manchmal versinken wir in unseren Ängsten und Sorgen. Und doch urteilen wir oft vorschnell über die Gestrauchelten.

Christus, erbarme dich unser.

SchülerIn:

Manchmal kommen wir zu Fall. Und doch übersehen wir so viele, die am Boden liegen.

Herr, erbarme dich unser.

### **Tagesgebet**

Herr, unser Gott. Du willst, dass wir dich und den Nächsten lieben. Lass uns zuerst Ja sagen zu uns selbst – so wie wir sind, damit in unserem Herzen Platz frei wird für dich und den Nächsten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

AMEN

### **Lesung**

Gott: Jona

Jona: Wer hat da gerufen?

Gott: Jona! Gott hat gerufen! Gehe nach Ninive, in die schlimme Stadt. Sage ihr, dass ich sie zerstören will.“

Jona: Nach Ninive? Ausgerechnet Ninive in diese riesige Stadt mit ihren Riesenstraßen, Riesenplätzen, Palästen und Tempeln. Und wenn ich erst an die Leute denke. Die hören mir doch gar nicht zu! Erst recht nicht, wenn ich an ihnen rummeckere. Die schmeißen mich doch raus! Oder noch schlimmer, die stecken mich in das nächste Gefängnis und lassen mich dort

verrotten. Nein, ich habe Angst! Das mach ich nicht. Soll Gott da doch hinschicken, wen er will, aber nicht mich.

Erz.: Und so flieht Jona. Er rennt einfach weg. Er drückt sich vor der Aufgabe, die Gott ihm stellt. Jona kommt zum großen Meer. Er sucht ein Schiff, das weit weg fährt von Ninive, weg von diesem Auftrag, weg von Gott.

Jona: Ich steige in das Schiff und fahre ganz weit weg von Ninive!

Kapitän: Hey, du musst aber bezahlen!

Erz.: Jona bezahlt. Dann verkriecht er sich im Schiff. Ganz unten im Bauch des Schiffes liegt er und schläft ein.

Kapitän: Anker los!

Erz.: Das Schiff fährt aus dem Hafen. Die Sonne scheint. Aber nicht lange. Ein Sturm bricht los. Die Seeleute auf dem Schiff kämpfen gegen den Sturm.

Seeleute: Wasser im Schiff

Eimer her

Wasser schöpfen

Kapitän: Segel einziehen

Das Schiff ist zu schwer. Ladung über Bord werfen.

Wir schaffen es nicht. Der Sturm ist zu schlimm. Jetzt können uns nur noch die Götter helfen. Betet was das Zeug hält.

Seeleute: durcheinander beten

Kapitän: Gott will uns strafen. Ein böser Mensch muss unter uns sein, der Gottes Zorn auf sich zieht.

Jona: Werft mich ins Meer. Dann wird es ruhig werden. Ich kann ja doch nicht fliehen vor Gott.

Erz.: Die Matrosen packen Jona und werfen ihn über Bord. Während Jona im Meer versinkt lässt der Sturm nach. Gott sieht Jona. Gott schickt einen großen Fisch zu Jona und verschluckt ihn. Da hockt Jona im Bauch des Fisches. Jetzt kann er nicht mehr weglaufen. Drei Tage und Nächte bleibt er im Bauch des großen Fisches. Er kommt zur Besinnung. Er betet:

Jona: „Ich bin weggelaufen. Ich bin gefallen bis in die tiefste Tiefe, bis an die Wurzeln der Erde. Du willst mich leben lassen. Gott. Dann will ich deinen Auftrag erfüllen!

Erz.: Jona ist in Ninive. Alles ist voller Geld und Gold, aber die armen Leute haben kein Brot zum Essen. Die Kinder betteln. Soldaten kommen und schlagen sie.

Jona: Ihr Männer und Frauen von Ninive! Eure Bosheit schreit zum Himmel! Kehrt um zu Gott, sonst wird in 40 Tagen eure Stadt untergehen!

Bew.: „Noch 40 Tage?“

„Oh weh, dann ist unsere Stadt kaputt.“

„Es ist ja auch nicht richtig, wie wir leben. Einige sind reich und andere bitterarm!

„Und die Kinder müssen betteln.“

Wir sollten uns ändern.“

„Ja, vielleicht ist Gott dann gnädig und lässt unsere Stadt leben.“

König: „Gott, lass Ninive leben! Sei gnädig mit uns. Wir wollen anders leben.“

Gott: „Ninive hat sich geändert. Ich bereue meinen alten Plan. Ich will die Stadt nicht mehr zerstören.

Erz.: Gott lässt Ninive nicht untergehen. Er gibt den Menschen in Ninive eine neue Chance, ihre Fehler, ihre Schuld zu überwinden. Er ruft sie in die Nachfolge, sowie er auch uns in die Nachfolge ruft.

## **Impuls**

## **Aktion**

### **Gabengebet**

Was wir bringen, haben wir von dir, guter Gott:

Brot und Wein, die Früchte der Erde;

unsere Fähigkeiten und Begabungen, deine Schöpfung;

Nimm all das an und schenke uns einen Vorgeschmack deines ewigen Reiches.

So bitten wir durch Christus unseren Herrn.

## **Präfation**

## **Hochgebet**

## **Vater unser**

## **Friedensgruß**

## **Kommunion**

### **Schlussgebet**

Allmächtiger Gott,

wir danken dir für das Brot des Lebens,

das du uns gereicht hast.

Gib uns durch dieses Sakrament

Kraft für unseren Weg zu dir

und schütze uns in deiner nie versagenden Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Ankündigungen**

# JUNGENGE KIRCHHE

**Segen**

**Entlassung**

(Text)